

# General-Anzeiger

Er erscheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags  
und Sonnabend.

Bezugspreis  
vierteljährlich für Abnehmer 1 Mk., durch  
Boten in Remberg 1,10 Mk., in Heiden,  
Hofen, Aulbach, Aterich, Gommis 1,15 Mk. und  
durch die Post 1,24 Mk.

für  
**Remberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Carl Joel, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Nr. 2.

Remberg, Sonnabend den 5. Januar 1907

9. Jahrg.

## Waldesempfinden i. Winter.

Ein Nebelschleier hängt über den Wald.  
Dinnen ist's finster, dübel und kalt.  
Er war doch befändig mein Lieblingstod,  
Doch kaum bin ich in ihm, treibt es mich fort.

Die dunklen Tannen, sie rufen mir zu  
Als wollten sie sagen — was willst denn du?  
Kommt du hier lachen nach Lieberling,  
Nach jodisenden Werben, nach Datendrang?

Du atmest hier keinen Blütenhauch,  
Besinnst dich die Wieder in Baum u. Strauch,  
Wald liegen die Blätter am Boden gestreut,  
Die grünend so oft dein Herz erfreut.

Hier seilen die Stämme wie uns her,  
Sie lasten und drücken und schütteln uns schwer,  
Und wie es bei Euch im Leben so geht,  
Wird mancher vom Sturm hier niedergeweht.

Er faucht hinweg über Jung und Alt,  
Und was nicht festhält, fällt gar bald,  
Auch dich wird er kränken zu seiner Zeit,  
Dann werd ich dich liefern dem letzten Kleid.

Sechs Bretter braucht der Schreiner dazu,  
Er legt dich hinein zur letzten Ruh'.  
Du sehest in ein einfaches feines Land,  
Wo Sturmeswehen sind unbefannt.

J. L. Schade.

## Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 4. Januar 1907.  
— [Konkurrenz-Kandidat.] Seitens der  
konservativen Vereine der Kreise Wittenberg  
und Schweinitz ist der im Kreise Schweinitz  
angesehene Rittergutsbesitzer Eckardt-Zwiefelho

## Aus der Dübener Heide.

Ein Stück Kulturgeschichte.  
Von A. Meyer.

Wer, von Norden herkommend, bei Wittenberg über die Elbe geht, hat die Ebene vor sich, die sich an dieser Stelle fast 10 Kilometer weit am linken Ufer hinzieht. Sie ist ein gar geeignetes Stück Land, das sich getroffen mit den fruchtbarsten Landstücken unseres Vaterlandes messen darf; so weit das Auge reicht, glatt wie der Tisch, ein fetter, spongiöser Weizenboden. Gar behäbig liegen die Aulbächer da, und städtliche Höfe mit städtischen Wohnhäusern und langgestreckten Scheunen und Ställen jensei von dem Hofstaden ihrer Weiser.

Wer aber den Blick noch weiter nach Süden schweifen läßt, der sieht, wie dort ein lang sich hinziehender, niedriger, bewaldeter Höhenrücken den ganzen Horizont begrenzt. Das ist die Dübener Heide. Den Ubergang aus der Wie in die Heide bildet ein handiger Zinnenrand, ein deutlicher Beweis dafür, daß in uralten Zeiten die Elbe ihre Wässer bis hierher hat spülen lassen. Und sandig ist im großen und ganzen die ganze Heide. Doch der würde sich sehr irren, der sie sich als eine öde, dürre Sandwüste vorstelle. Sie ist vielmehr ein vielfach von Büschen und Nadeln durchschnittenes Hügeland, das sie und den überaus hohen Sandhügeln bildet und zum Teil geradezu an den Harz erinnert. In den Büschen entlang ziehen sich flache Weiden und fruchtbares Ackerland, die Höfen sind bewaldet. Der verbreitete Baum der Heide ist die Kiefer, die namentlich in den wohlgepflegten Staats- und Gemeindeförsten ein gar städtischer Baum und eine Heide des Waldes wird. In den bäuerlichen Privatforsten freilich, in denen jenseit ein bedauerlicher Abwahn getrieben wird, sieht es fruppig genug aus. Aber auch Eichen und namentlich Buchen fehlen nicht, und Kenner wollen behaupten, daß die königliche Oberförsterei Tornau in der Dübener Heide den besten Buchenbestand Deutschlands aufzuweisen habe. Jedenfalls findet der Wanderer in ihrem Schatten so anmutige Waldwege über Berg und Tal, wie nur je im deutschen Wald.

als Kandidat für die bevorstehende Reichstagswahl aufgestellt worden.

— [Jubiläum.] Ein gewiß recht seltenes Jubiläum konnte Herr Hermann Schubert hier selbst feiern. Mit seltener Ausdauer und Liebe zur Sache leitete er 25 Jahre lang die theatralischen Aufführungen des Vereins „Concordia“. Gelegentlich des letzten Vergnügens des Vereins fand sein langes Wirken den auch demeritwürdigen Anerkennung, indem ihm ein eingetragenes Ehren Diplom sowie ein Lorbeerkränz überreicht wurden. Ein derartiges Jubiläum zu feiern, dürfte in weitem Umkreise kaum jemals jemand begehren. — [Von einem Ueberfall in Werchow.] Erfahren wir erst jetzt. Dorselbst spielte am 2. Weihnachtstages eine zusammengetrommelte „Musikpelle“ zum Tanz auf. Als „Musikant“ und Kassierer fungierte der Landwirt Kluge aus Dornitzsch. Derselbe veranlaßte mehrfach Streit und bedrohte Tänzer, welche nicht sofort abhieten, mit dem Messer. Als der Gutsbesitzer Wagner sich auf dem Hof befand, ging K. auch auf diesen mit dem Messer los, wurde aber durch einen Stoß zu Boden geworfen. K. ließ darauf B. nach und brachte ihm eine bedeutende Schnittwunde über die linke Hand bei. Infolge des großen Blutverlustes war B. der Ohnmacht nahe. Daß dem rohen Patron nicht die wohlverdiente Bläse an der Stelle zuteil wurde, ist bedauerlich. Die gerichtliche Bestrafung wird natürlich nicht ausbleiben.

— [Die „Wasserkasse“] nimmt im Januar schon wieder um 1 Stunde 13 Minuten zu. Am 1. Januar ging unser Tageszeiten um 8 Uhr 14 Minuten auf und 8 Uhr 53 Minuten unter, am 31. Januar aber geht sie 7 Uhr 47 Minuten auf und 41 Minuten unter.

Am 21. Januar 5 Uhr morgens tritt die Sonne in das Zeichen des Wassermanns. Der diesjährige Januar bringt auch eine Sonnenfinsternis und eine Mondfinsternis. Die Sonnenfinsternis ist eine totale und erfolgt am 14. Januar, ist aber in unseren Breiten unsichtbar. Die Mondfinsternis findet am 29. Januar statt. Sie ist eine partielle. Auch diese ist für uns eine unsichtbare, da bei uns der Mond erst nach Ende der Verfinsternung aufgeht. Die Phasen des Mondes fallen im Januar wie folgt: am 7. Januar 4 Uhr nachmittags letztes Viertel, am 14. Januar 7 Uhr vormittags Neumond, am 21. Januar 10 Uhr abends erstes Viertel und am 29. Januar 3 Uhr nachmittags Eintritt des Vollmonds. Am 12. Januar steht der Mond in Erdnähe, am 25. Januar in Erdferne.

Wittenberg. [Unfallsfall.] Am Montag wurde der hier Poststraße 13 wohnende Landbesitzer Herr Gadou von einem schweren Unfallsfall betroffen. Als Herr Gadou auf dem Amte hier seine auszufragenden Briefschaften empfangen, wurde er von einem in das Zimmer tretenden Hilfsbrieftäger so heftig mit der Axt gegen den Kopf getroffen, daß er seinwärts taumelte, sich aber bald wieder soweit erholt, daß er seinen Bestimmungsort erreichte. Auf diesen wurde G. in der Nähe des Futtertrümmers von einem plötzlichen Ohnmachtsanfall betroffen, infolgedessen lag er in den Gassenstrassen fürzte, wo er nach einiger Zeit von dem Kirchhofstraße wohnenden Fleischermeister Datsch aufgefunden und seiner Wohnung zugeführt wurde. Hier wurde durch den herbeigekommenen Arzt eine Gehirnerschütterung festgestellt.

Seit. Einen gewagten Sprung unternahm Hoffe herabgeschossen. Noch heute schmückt das Landvolk beständig das Jungferngrab mit grünem Weisig, auf das Reitergrab aber wirft jeder, der vorübergeht, einen Stein. Ist der Hügel einmal zu groß geworden, so daß er den Verehrer speert, so müssen ihn die Bauern abfahren.

Uebrigens liegt an einer andern Stelle der Heide noch ein zweites Jungferngrab und nicht weit davon ein Zigeunergrab. Auch ein Förster hat mitten im Walde seine letzte Ruhestätte gefunden, und über ihm rauschen die Eichen, die er einst gepflüzt hat.

Der beständig hin- und herflutende Reiseverkehr brachte natürlich den an der Straße liegenden Städten und Dörfern manchen Gewinn und veranlaßte die Gründung von Gasthöfen mitten im Walde. Noch heute kann der Wanderer im Forsthaus zu Dypin, oder im Forsthaus Röthlich, oder im Gasthof zum Wachmeister, oder endlich im Gasthof zum Eisenhammer Einkehr halten. Der stattlichste von allen ist der Gasthof zum Wachmeister im tieferen Tale der wästen Carl Schmelz. Vor 200 Jahren hat ihn ein verachteter Kavalier-Wachmeister „Sr. königl. Majestät in Pohlen und Churfürst. Durchlaucht zu Sachsen Friedrich August“ namens Johann Straß erbaute und ihm nach seinem militärischen Range den Namen „Zum Wachmeister“ gegeben, den er noch heute führt. Die geräumigen Hallen und saalartigen Zimmer beweisen, daß der Wirt auf zahlreichen Besuch gerechnet hat, und er hat ihn wohl auch gehabt. Für den heutigen Verkehr ist der Gasthof freilich viel zu geräumig, und dem Wirt mag in dem mageren Mann sein, das in den Klammern eines Kleinen einzuweichen muß. Aber wie mag es vor Zeiten so manchmal hoch hergegangen sein in diesen Räumen, die oft vor vornehme Reisende, zuweilen auch gekrönte Häupter, beherbergt haben!

Besonders Vorteil hatten von dem durchziehenden Reiseverkehr die Städte Wittenberg und Remberg. Sie lieferten den Reisenden Vorposten. Das war bei der schlechten Verkehrsmittel der über Berg und Tal führenden Straße dringend nötig. Noch heute kann man an den tiefen Rinnen, die neben der jetzt wohlgebauten Straße herfließen, sehen, wie sich einst

ein Dienstmädchen, das von Zeit nach Proben fahren wollte. Es war hier in den Zug gestiegen, der um 9 Uhr 42 Minuten vormittags nach Leipzig abgeht, aber in Proben nicht hält. Als das Mädchen dies merkte, sprang es hinter Proben aus dem mit Schnellzuggeschwindigkeit dahinfliehenden Zuge, der zwischen Zeit und Weßfels nur wenig Aufenthalt hat. Und wunderbarerweise hat das Mädchen, was das „L.“ schreibt, außer einigen Hautabschürfungen keinen Schaden genommen. Es belag sogar noch den Mut und die Gewissenhaftigkeit, nach der halbtägigen Proben zurückzugehen und dort die gestohlene Fahrkarte abzugeben.

Geilgentadt. [Ueberfall auf Gefängnisbeamte.] In der Neujahrsnacht wurden mehrere Gefängnisbeamte, die in einer dem Gefängnis gegenüberliegenden Wirtschaft Söweler gefeiert hatten, auf der Straße von vier bis sechs bekannten Raufbolden überfallen. Der Gefängnisbeamte Volke erhielt einen Stich in die Lungegegend, der Gefängnisbeamte Jöbste wurde am Hinterkopf und im Gesicht verletzt. Beide Beamte sind schwer verwundet. Zwei andere Gefängnisbeamte wurden geschlagen und getreten, mußten flüchten und fielen bis zum Morgen verurteilt hatten. Die beiden Haupttäter sind bekannt. Es handelt sich um einen Raubgang gegen die Gefängnisbeamten. Es sind mehrere vor kurzem am Gefängnis entlassene frühere Straflinge beteiligt.

Rahla. [Opfer der Kälte.] In Rothenstein wurde ein halberborener Dandwerksfische aufgefunden, der bald darauf starb. Seine Papiere lauteten auf Carl Stolz aus Krauthaus, zuletzt in Arbeit in Döberitz.

die Fußleiste, wenn die Gasse so tief ausgefahren waren, daß die Kläder bis an die Achsen im Sande versanken, rechts und links daneben immer wieder neue Wege gesucht haben. Da wurde manches Gefährt zerissen, manches Rad zerbrochen, manches Fußsteig verloren, und Schmiebe, Stellschacher und Sattler hatten alle Hände voll zu tun, um die Schanden auszubessern. An der Ecke des Marktplatzes zu Remberg lag eine Schmiebe. Demo hielten fast jeden Abend die Wagen in Reihen bis über den Marktplatz hin, und es lausete der Blajebald, und die rote Lohe der Schmiebe wurde ihren grellen Schein weit in die Nacht hinaus, und mit hellem Klingklang fiel der Hammer auf den Anboß. Denn wenn es am Morgen weiterging, mußten Pferde und Wagen wieder in guter Ordnung sein.

Inzwischen suchten und fanden die Reisenden im Gasthof „Zum blauen Hecht“ neben der Schmiebe — er ist noch heute da, nur daß ihn leider ein moderner Wirt zum Hotel gemacht und ihm seinen guten, alten Namen genommen hat — Verpflegung und Herberge. Auch hier sind oft genug hohe Verpflegungen eingekauft. Ein alter Proppel von Remberg erzählt, daß Gustav Adolf auf seinem Zug nach Leipzig darin Quartier genommen habe. Und als nun das Volk sich in großen Scharen auf dem Marktplatz versammelt habe, um den großen Schwedenkönig zu sehen, da sei er in das Portal getreten und habe ihm mit lauter Stimme gerufen: „Ihr wollt den großen König aus Schweden sehen? Hier liegt Ihr den großen Sinder aus Schweden!“

Eine lange Straße der Heidestraße, und zwar gerade die Straße, an der die alten Gasthöfe liegen, gehört zum Pfarrbezirk das eine halbe Wegstunde östlich der Straße gelegenen Kirchdorfes Gommis. Es ließ sich vermuten, daß sich in den alten Kirchhöfen dieses Dorfes mancherlei interessante Nachrichten über Vergangenheit finden würden, die sich nicht in den Gasthäusern und Feldhöfen zugutragen haben. Und es ist in der Tat so. Es sei uns diesen Nachrichten hier einiges mitgeteilt.

(Schluß folgt.)



# Politische Rundschau.

## Zur Wahlbewegung.

Der Landtagsgesandte und Stadtbürgermeister Leopold Hohenow wurde nach längeren Verhandlungen einstimmig als alleiniger liberaler Kandidat für die bevorstehende Reichstagswahl in Berlin III aufgestellt. Als gemeinsamer alleiniger Kandidat der liberalen Majorität für den Wahlkreis Ansbach-Schwabach wurde der Professor Ludwig Hohenow aufgestellt. Auf konservativer Seite wird die Vereinstätigkeit zum Zusammengehen mit dem Zentrum immer deutlicher zu erkennen gegeben, da man sonst gegenüber den Liberalen in das Hintertreffen gekommen fände. Es wird von dieser Seite offen ausgesprochen, daß die Konservativen, wenn sie nicht eine größere Zahl von Mandaten und damit ihren Einfluß auf die Reichsgesetzgebung verlieren wollen, sich in manchen Wahlkreisen mit dem Zentrum verbinden müssen, in dem das liberale Prinzip noch eine größere Zahl von Vertretern habe.

## Deutschland.

\* Am Reichstagslandtag wird alljährlich beim Kaiser eine große Gratulationscourteur stattfinden. Mittags begab sich der Monarch zur Anwesenheit ins Zeughaus.

\* Auf besondere Anordnung des Großherzogs von Baden soll in allen Volksschulen seines Landes am 18. Januar zum Gedächtnis an die Begründung des Deutschen Reiches eine Anrede an die Jugend verlesen und erläutert werden, die der große Kaiser selbst für diesen bedeutungsvollen geschichtlichen Sondernachmittag verfaßt hat.

\* Der preussische Minister für die Provinzialverwaltung, Herr v. Bismarck, wird in dem er sich eine Wahlbewegung Stellung nimmt und der in den Worten spricht: Kampf für Ehr und Gut der Nation gegen Sozialdemokraten, Polen, Welfen und Zentrum.

\* Graf v. Bismarck, v. Bismarck ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt worden. Er wird auch ferner in der Marineangelegenheit geführt werden.

\* Die Eröffnung des preussischen Landtages erfolgt am 8. Januar 1907 mittags 12 Uhr im Weißen Saal des königlichen Schlosses zu Berlin.

\* Der preussische Minister des Innern hat eine Verfügung an die Behörden erlassen, wonach Ausländer in Zukunft keine Auskünfte mehr über soziale und wirtschaftliche Verhältnisse erteilt werden soll.

\* Die für den 1. Januar angekündigte Erhöhung der ungarischen Eisenbahntarife wird jetzt nicht erfolgen, vielmehr werden die bisherigen Tarife noch bis zum 1. April ihre Gültigkeit behalten.

\* Der russische Senat hat den Staatsvertrag mit Österreich über die Fortbildung der Handelsgesellschaft genehmigt. Damit ist ein Streit bestritten, der im letzten Sommer die beiden kaiserlichen Staaten lebhaft bewegte hat.

\* Der Konflikt zwischen Mecklenburg und Kapellen in Hamburg scheint sich zu verwickeln. Mehr als ein hundert Schiffsführer wegen ihrer Zugehörigkeit zum Verein deutscher Kapitäne und Offiziere der Handelsmarine entlassen worden. Eine Verurteilung des Vereins beschloß, sofort eine Unterfertigung für die Entlassenen einzuführen und zwar für die Höhe von 100 Mk. für Verbeiratete 130 Mk. pro Monat, für jedes Kind außerdem 10 Mk. Der Vorlesende gab bekannt, daß Geldmittel genügend vorhanden und es nicht weniger als 10 Verurteilten beizutreten ihre Unterfertigung zugesichert hätten.

## Osterreich-Ungarn.

\* In der ungarischen Konstituentenversammlung von Marastorda wurde der Obergespan von zwei Beamten mit Revolvern bedroht. Derartige Vorfälle fanden in vielen anderen Konstituentenversammlungen statt. Die beiden Bedrohenden wurden mit Waffe entworfen. Die Unterfertigung mußte abgelehnt werden. Bei

## Getreu bis in den Tod.

(Erzählung von Maria Neumeister.)

1.  
Die frühe Dämmerung eines nebelgrauen Wintertages breitet sich über leuchtendem Sand über den Friedhof einer kleinen oberösterreichischen Stadt. Dicht am matten Bergesabhang gelegen, von dem ihn nur ein niedriges, bemauertes Soldatier trennt, breiteten hohe Laubbäume ihre noch lauten Äste wie summe, traurige Wächter über die langen Reihen der steinernen Gräber mit ihren einfachen Gedenksteinen und Kreuzen.

Stille verhallt über die Glanzzeiten, die einem erdumtönten Bürger das letzte Geleit geben, in der stillen Abendstille und langsam, mit zögernden Schritten verließ das Trauererfolge den Friedhof. Es hatte sich hier eigenartig, aus den verschiedensten Ständen hier zusammengekommen, nun von Mitleid oder Neugier erfüllt, der Begräbnisfeier fremde. Hier saßen Frauen, deren nur wenig Zierat sich hier zeigte, und im Gehäus der Städtischen plötzlich gefordert war. Mancher neugierig forschender Blick streifte die fremde, einarme Frauengestalt, die in blauer Dose, still und regungslos, der kurzen ergreifenden Trauerfeier anwesend und nun mit gelbem Saume, einer Umkleidung in den gelassenen Ständen, neben dem kahlen offenen Grab stand. Langsam und beschönigt um den daneben liegenden Hügel, der erst jetzt

der Beratung handelte es sich um die Wiedereröffnung von durch das Kabinett Freyerer ernannt, und von der gegenwärtigen Regierung ihrer Stellen entbunden Beamten.

## Frankreich.

\* In einer Regierungserklärung, die von Clemenceau, Briand und Biquart unterzeichnet ist, sucht das Kabinett seine Haltung in der Kriegserklärung zu rechtfertigen. Die Erklärung schließt mit der ausdrücklichen Versicherung, die Regierung beabsichtigt nicht, irgendwelche Religionsübung zu unterbinden, sondern wolle auch der Kirche, wie dem Staate, völlige Freiheit lassen.

## England.

\* Aus London kommt die überaus eideckende Nachricht, Campbell-Bannerman, der liberale Ministerpräsident, werde seine Absicht zu kündigen überreichen. Ob der Ministerpräsident ankündigt ist insoweit der ihm zum Durchsatze bereiteten Widerpartigkeiten, oder ob Gesundheitsrückfällen den rüstigen Mann von seinem Posten treiben, ist nicht bekannt. Auch verläutet nichts Gewisses über den Zeitpunkt des Austritts.

## Italien.

\* Am Laufe der nächsten parlamentarischen Session, die Mitte Januar ihren Anfang nimmt, will die Regierung einen Gesetzesentwurf zur endgültigen Regelung der Eisenbahnfrage einbringen. Wenn sie sich zu einer Aufhebung der Beamtengehälter entlassen hätte, wäre die selbige Frage ohne weiteres gelöst.

## Spanien.

\* Während der Minister des Äußeren angeblich Nachrichten erhalten hat, daß Präsident Iturbide seine Absetzung von einem Teil seiner Anhänger verweigert worden sei, wollen andre Meldungen von einem energischen Widerstand wissen. Von Langer wird gemeldet, dort herrsche die feste Überzeugung, Iturbide werde sich nicht ergeben, vielmehr mit Hilfe der wilden Bergscharen katalanischen Widerstand leisten. Der spanische Minister der Marine wird mit 3000 Mann von Langer lagert, erwartet eine zweite Truppenabteilung in derselben Gegend aus Jex.

## Russland.

\* Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat die Regierung das von europäischer verfaßte Buch über den russisch-japanischen Krieg, das soeben erschienen ist, beschlagnahmt lassen.

\* Die Regierung hat kürzlich ein „Mausbuch“ vorgelegt, das für die neue Reichsdruckerei bestimmt ist. Das „Mausbuch“ soll die Duma auf Grund von Dokumenten über die Beziehungen Russlands zu der chinesischen und japanischen Regierung, die dem bewaffneten Zusammenstoß Russlands mit Japan vorgegangen sind, unterrichten.

\* Bei einem Feuerfall auf ein Nonnenkloster im Gouvernement Kasowod entbrannte ein Kampf, wobei neun Mäuler ertrugen wurden.

## Amerika.

\* Präsident Roosevelt erklärte einer Abordnung von Friedensfreunden, daß auf der im Sommer stattfindenden zweiten Friedenskonferenz in Haag die Frage der allgemeinen Abrüstung hauptsächlich doch behandelt wird. (Da die Behandlung dieser Frage von den meisten Staaten bisher abgelehnt wurde, scheint es fast, als ob Herr Theodor, der Friedenspreisrichter, selbst die Frage zur Verhandlung bringen will.)

## Afrika.

\* Wie vorauszu sehen war, ist natürlich wieder Deutschland verdächtigt worden, bei den marokkanischen Angelegenheiten seine Hand im Spiel zu haben. In Marokko politischen Streit taucht das Gerücht auf, Deutschland habe Rasuli gerufen, auf seinem Bergschloß Jina, wo er sich angeblich zum Vierlande rüht, die deutsche Flagge zu hissen. Dieser Gerücht auf einer Verbindung. Ins aber zeigt es, daß wir noch immer weit entfernt sind, die Franzosen zu unsern Freunden zählen zu können.

wenig Taten erdient hat, nicht zu belächeln, nach der Lotengraber die seuchten Erbarmen auf seinen Spaten, und dumpf drohend fielen sie hernieder.

Nun war die Gruft, dem Erdboden gleich, zugesüßelt. Tief aufwärts trieb der alte Mann mit der schmalen Hand über sein verwittertes, hartes Gesicht, war aus seinen leichten, rotumrandeten Augen einen schneuen Seitenblick auf die stille, fremde Dame, die ihm unermüdet zugehört, und griff nach den breiten, schwarzen Brettern, den bisherigen Stützen des Nachbargrabes, um mit Hilfe derselben der Hölle zu entgehen.  
Ein toller Schauer durchzuckte die schlafende Frauengestalt, und indem sie ihre gelassenen Augen mit tobströmiger Ausdrucks, sagte sie erst und seit: „Dahs ist genug sein der Erde, die den Schläfer dort unten deckt; kein Hügel darf seine Ruhestätte bedauern, nur ein Blumenbeet, von niedriger Granitstein umrahmt, soll sein Grab hier bezeichnen. Der Herr wird mich auch näheren Bescheid sagen. Macht also Feuerabend für heute.“ Hatte sie hinzu, als der Mann unschlüssig ärgerte.

Verständnislos und doch voll traubergiger Mitleid blickte er in das schone, blaue Antlitz, von dem sie den düstern Schläfer, der es hieß, verließ, zurückzuführen hatte. „Geschwindigkeit“, sagte er, „dann wird ich hin, und indem er die Bretter über die Schulter nahm und sein schwarzes Käppchen von dem fast lauten Kopfe zog, sagte er zögernd, wie zum Trost für die Trauernde: „Dahs“ wahr-

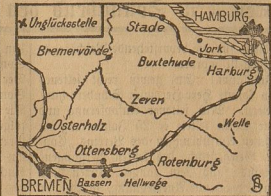
\* In den Unruhen in China wird noch gemeldet: Die Generalgouverneure von Tschili, Luang und Sianluang, sowie der Gouverneur von Schantung haben umfassende Maßnahmen zur Enttarnung der Unruhen in Schantung getroffen und freies antretend erfolgreich die erkrankten kranken aufständigen Geheimgesellschaften langsam ein.

## Australien.

\* Das Bundesparlament zog auf Einspruch des englischen Handelsamtes das Gesetz betr. die Vorkugsbehandlung englischer Waren zurück. Die der englischen Einfuhr be-

## Bahnkatastrophe auf der Strecke Hamburg-Bremen.

Auf dem Bahnhof in Osterholz, einem hannoverschen Flecken in Regierungsbezirk Stade, bei der Schnellzug Hamburg-Köln mit einem



Skizze zum Eisenbahnunglück.

Schnellzug zusammen. Beide Schnellzugsmaschinen wurden zertrümmert und vier Beamte in Ausübung ihres Berufs getötet. Eine ganze Reihe von Beamten ist mehr oder weniger schwer verletzt worden. Wie noch berichtet wird, kamen die Passagiere mit dem Schrecken davon, daß die sechs Dampfer des Schnellzuges sich bei dieser Katastrophe sehr bewährten. Obwohl der Schläger von der Wöschung hinunter auf eine Wiese geworfen wurde, ging er nicht in Trümmer. Von dem Güterzug wurden 10 Güterwagen mit Äpfeln beladen, in Stücke gesplittert.

willigen Vorkugsdille bedeuten für den deutschen Handel eine schwere Gefahr. Das Gesetz soll mit den von englischen Handelsamt gemachten Abänderungen nunmehr am 1. April in Kraft treten.

## Von Nab und fern.

Empfang der Hallaren beim Kaiser. Wie alljährlich am Neujahrstage empfing der Kaiser eine Abordnung der Hallaren (der Salzwerkbesitzer) im Tal zu Halle a. S.), um ihre Neujahrswünsche entgegenzunehmen.

Regierungserlaß wegen der Ruhr-Epithemien. Die Epithemien in der Ruhr-Region bei Witten haben jetzt den Handelsminister zu einer Verfügung an die Regierungspräsidenten veranlaßt. Es heißt darin, daß die Verhütung von Sicherheitsprengnissen nicht so ungenügend ist, wie man bisher angenommen habe. Insbesondere erziehen die Spreng- oder Phosphor-Veränderungen, durch die die Explosionsgefahr erheblich gesteigert wird. Erst auf Grund eingehender Untersuchungen können weitere Sicherheitsmaßnahmen festgestellt werden. Damit bis dahin nicht unzureichende Vorschriften erlassen werden, so sollen alle von den Bezirksinspektoren ausgehenden Entscheidungen dieser Art bis auf weiteres vom Ministerium zurückgeprüft werden. Dies geschieht dadurch, daß der Regierungspräsident als Vorsitzender des Bezirksausschusses ansichtslos Bescheiderte über die der Begründung, daß sich mangels ausreichender Erfahrungen nicht überlegen läßt, ob die Entscheidung des Bezirksausschusses den sicherheitsgesetzlichen Maßstäben ausreicht. Die Bescheiderte. In den bestehenden Fällen soll zunächst für eine vollkommene Ausgel-

ich nicht geblüht, daß ich ihn heut hier einsetzen müßte, so gelund und natürlich wie der Herr noch ausgedacht, als ich vor drei Tagen seinen Bruder hier begraben hab'. Ja, ja, es kommt Ihnen einer nach dem andern daran, unter Gott geht halt keinen. Gehabt Euch wohl, Euer Gnaden."  
Nun war sie allein auf der stillen Stätte des Todes, kein unbefugter Blick störte ihr tiefstes Empfinden, ihren weissholenden Schmerz um den teuren Toten, von dessen stiller Ruhestätte, nun fast dieselbe für ewig über seinem Grabe geschlossen, sie heilige Nischen in die Ferne zielte.  
„Gut wohl, ichid wohl.“ flüsterte sie mit zuckenden Lippen, und indem sie sich tief niederbeugte, legte sie den bittenden Flehenstrahl auf die leise zugesüßelte Gruft, aus der der frische Erdgeruch des Frühlings zu ihr empordrang. Sie lag ihn mit tiefen Atemzügen ein, als wolle sie die teure Stätte, die ihre geliebten Wäste zu durchdringen schienen, und ganz in sich aufnehmen.  
Dann wandte sie sich wie mit jähem Entschluß um, in ihren Augen glänzten heiße Tränen. Sie zog den Schleier tief über ihr Antlitz herab und schritt langsam den schmalen Weg zwischen den Gräbern entlang durch die offene Kirchhofspforte und auf die breite Trauerstraße hinaus.  
„Ein kleiner Teil des Trauererfolges habe ich mir ermernt, und hätte ich mit dreifacher Menge entgehen."  
„Wie schön und vornehm sie aussieht, wer sie nur sein mag?“ hörte sie halblaut flüstern, und bewundernde Blicke folgten der hohen,

lung der Feuerlöschrichtungen Sorge getragen werden.

\* Geflozene Wertbriefe. Zunächst Wert- und Einlieferbriefe sind am 12. d. auf dem Wege von Köln a. Rh. nach dem Hauptpostamt in Frankfurt a. M. auf schließliche Absicht einmündet worden. Durch die Maßnahmen der Absender ist jetzt der Inhalt der Briefe wie folgt festgelegt worden: sie enthalten rund 30 000 Mk. in Schein, 28 000 Mk. in Wechseln, 5000 Mk. in bar und 4000 Mk. in Obligationen. Die Briefe stammen teils aus den Niederlanden, teils aus verschiedenen rheinischen Städten. Da der Wert der Briefschaften herabgesetzt hat, werden die Untersuchungen nicht ermittelt werden konnte, wird die Postverwaltung schließlich einen ganz erheblichen Schadenbetrag leisten müssen.

\* Eine ungetreue Botin. Die Witwe d. u. Mühlmann (Zürich), die bereits im August 90 Jahren Botin und Mailiererin der größten und angelegentlichsten Vereine ist, hat sich mehrere Unterhaltungen schuldig gemacht. Wie sich bei einer Nachprüfung herausgestellt hat, fehlen dem Allgemeinen Mitarbeiter allein über 1000 Mk. Auch dem Hilfsverein, dem Gewerbeverein und dem Turnerverein um sehr ziemlich erhebliche Beträge.

\* Eine Tragödie auf hoher See. Als sich der Dampfer „Graf Waldersee“ auf der Fahrt nach Hamburg befand, ereignete sich am Nord auf hoher See ein schweres Unglück. Am Weihnachtstag reiste der 16 Jahre alte Offiziersbursche Wendt die Kammer des vierten Offiziers. Als der Matrose Jostowski in die Kammer kam, ließ er sich von Wendt auf der Wand hängen, schon geladenen Revolver zeigen. Beim Herabfallen der Waffe entfiel sich diese und die Kugel ging dem Matrosen in die Brust und verzögerte ihn so hoch, daß er nach einer halben Stunde starb. Die Leiche wurde ins Meer versenkt, der Offiziersjunge aber bei der Landung des Dampfers in Hamburg Hafen in Haft genommen.

\* Ein verfeindeter Mann. Die Feststellung eines angeblich verfeindeten Mannes in dem Frauenzettel eines Hamburger Tages, erregte vor einiger Zeit großes Aufsehen. Es handelte sich um die Affären einer Affäre in Bonn, Fraulein Dr. Karoline Freitag, die von dort in log. Reformkleidern eine Reise nach Hamburg unternommen hatte. Auf Grund eines von Bremen eingegangenen Telegramms wurde die Dame unter dem Verdacht, als verfeindeter Mann zu reisen, auf dem hannoverschen Bahnhof in Hamburg angehalten und in das Stationsbureau gebracht, wo man sich alsbald überzeuge, daß die Stillerte eine wirkliche Frau sei; infolgedessen erfolgte ihre sofortige Entlassung. Der Stilleung lag folgender Vorwand zu Grunde. Während der Fahrt hatten sich in einem weiblichen Passagier bei dem Zugpersonal darüber befragt, daß sich in dem betreffenden Frauenzettel eine Dame namens, wahrscheinlich ein verfeindeter Mann sei, da sie ein — verheiratet. Infolge dieser Wahrnehmung bestanden die durch die letzten Ausfälle gelangten Mitreisenden darauf, daß ihnen ein andres Weib angewiesen werde, da sie mit einem verfeindeten Mann nicht weiter fahren wollten. Auf eins an die zuständige Polizeidirektion in Hannover gerichtete Beschwerde hat Fraulein Dr. Freitag direktige eine ausführliche Antwort erhalten. Darin zeigte es, daß dem betreffenden Beamten, der die Stilleung veranlaßt, nach Lage der Sache ein Vorwurf nicht gemacht werden könne, doch nehme die Direktion gern Veranlassung, der Polizeidirektion wegen des unrichtigen Verfassens für die Behauptung auszuweisen.

\* Auslieferung eines Soldaten. Der Ausreiter vom Inf.-Reg. Nr. 157 J. Caprina in Apine hat den Bergmann Aug. Grieger auf dem Wege nach Kopanina angefallen und ihn ohne jegliche Ursache mit dem Seitengewehr wiederholt darauf an den Kopf geschlagen, daß er mit ihm übertritten befehlsmäßig zu sein gelagert ist. Der Verletzte wurde in ärztliche Behandlung gebracht worden. Gegen den Täter ist Anzeige erstattet worden.

schlanten Gestalt im schlichten, eng anliegenden Trauergewande. Ihr schones, edelgestimmtes Antlitz schimmerte in geltehrter Bläue, doch ob auch Leid und Leben manne feine, wehmüßvolle Spuren hinterlassen, so hatten doch die feinen, durchglänzten Lippe ihren eigentümlichen, fast mädchenhaften Reiz bewahrt. Die hellblauen Augen, von langen dunklen Wimpern umrahmt, das melle, braune Haar, das in leichten Wellchen die schmale Stirn umgab und, in einen einfachen Knoten verschnitten, die edle Form des Kopfes zeigte, wie die vornehme Mann ihr Erscheinung verliehen ihrer reinen Frauenwürde den Schimmer unergänzlicher Jugend und Schönheit.

Nur erster, leiser Selbstherrschung idrte sie den geraden Blick dahin, der von der stillen Friedensstätte zum Bahnhofs des Städtischen führte. Ein alterer Herr, der sie dort erwartet hatte, kam ihr mit ehrerbietiger Begrüßung entgegen.

„Alles ist bereit und zu Ihrer Abreise bereit, Verzeihen Sie, ich habe es, Ihren Wunsch gemäß bin ich noch der Vorbereitung hierher vorgegangen. Nun haben Sie noch schweren, tummerollen Tagen hier von seiner letzten Ruhestätte Mitleid genommen; seien Sie versichert, daß ich dieselbe in aufrichtiger Verehrung für die Entlassenen oft und gern aufsuchen werde.“

„Ich danke Ihnen, Herr Doktor, aus tiefstem Herzen für all Ihre Güte und Freundlichkeit, die Sie in diesen traurigen Tagen mir und dem teuren Heimgangenem erwiesen“, erwiderte die Dame mit leiser, verklärter Stimme und

\* Unberedigter Nachdruck wird verweigert.



ch. Ein Diebstahl. Der Fischhändler ...

Ein schweres Unglück ereignete sich auf dem Gute ...

Großfeuer. Bei einem in einem Gefäßhause ...

Dem sicheren Tod entronnen ist eine aus fünf ...

Die Tollwitz in Ministerberg und Umgebung ...

Während des Gottesdienstes gestorben. Der ...

Die Wälder des Königs Behangin. Die ...

Schneewetter in Spanien. In ganz ...

Ein Eisenbahnkatastrophe in America. ...

... ihm zum Abschied die Hand, die er voll ...

... Gott tröste Sie und seine arme Mutter in ...

... Am rollte der Zug mit leuchtenden Augen ...

... Mit Harren, weidigenen Augen blinnte sie ...

Auf der drei Meilen von Washington ...

Die Mafia in Nordamerika. In New Orleans ...

Rückblick auf 1906.

Die ersten Tage des Jahres 1906 brachten ...

Am 8. Januar war das englische Parlament ...

Ministerium Fortis nach kaum monatonigen ...

... Am 17. Januar ...

... die Dämmerung tief herabgesunken, fast ...

... Eine sonnige, glückliche Kindheit war ihr ...

... Es war ein einzeln stehendes, villenartiges ...

... die Dämmerung tief herabgesunken, fast ...

Polizeireform, Finanzreform und Steuerreform ...

Inzwischen war in unserm Verhältnis zu den ...

In dieser Zeit hatte mit dem geplanten ...

Beim Militärtrat gab die Soldatenmangel ...

... die Dämmerung tief herabgesunken, fast ...

... die Dämmerung tief herabgesunken, fast ...

... die Dämmerung tief herabgesunken, fast ...

... die Dämmerung tief herabgesunken, fast ...

mehrheit" festgelegt wird. In der verhältnismäßig ...

Der Reichstag nahm in der Folge die Steuer ...

... die Dämmerung tief herabgesunken, fast ...

... die Dämmerung tief herabgesunken, fast ...

... die Dämmerung tief herabgesunken, fast ...

... die Dämmerung tief herabgesunken, fast ...

... die Dämmerung tief herabgesunken, fast ...

... die Dämmerung tief herabgesunken, fast ...

... die Dämmerung tief herabgesunken, fast ...

... die Dämmerung tief herabgesunken, fast ...

... die Dämmerung tief herabgesunken, fast ...

... die Dämmerung tief herabgesunken, fast ...

... die Dämmerung tief herabgesunken, fast ...



Kleiderstoffe, Seide, Tuche und Buckskins, Herren-, Damen- und Kinderkonfektion

Gardinen, Möbellestoffe

Gründung 1837

**C. G. Holtzhausen**

Fernruf 107

WITTENBERG, Collegienstrasse 90.

Mitglied des Verbandes Mitteldeutscher Manufakturisten

Einkaufsgenossenschaft für Konfektion, Manufaktur- u. Weisswaren. Jahresumsatz der Mitglieder ca. 6 1/2 Mill. Mk.

**Zweck des Verbandes:**

Vereinter Barverkauf bei ersten Fabrikanten zu niedrigsten Preisen.

**Vorteile für die Kundschaft:**

1. Abgabe von Waren in besten Qualitäten infolge vielseitiger Prüfung von Sachverständigen.
2. Billigste Verkaufspreise, bedingt durch so grosse Abschlüsse, wie sie einzelnen Geschäften nicht möglich sind.

Bett-, Tisch- und leibwäiche — Teppiche

Leinen, Baumwollwaren

**Deutzer Motoren**

für alle Gasarten und flüssig. Brennstoffe.

In allen Grössen von 1/2—2000 PS. seit 40 Jahren erprobt und bewährt in allen Betrieben von

Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie.

Heizgas-Anlagen. Pumpwerke. Sauggas-Anlagen

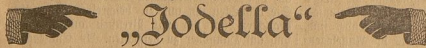
Ergin-Motoren, lokomobilen, lokomotiven

Gasmotoren-Fabrik Deutz

Ing.-Bür. u. Werkstatt — Leipzig — Gerberstrasse 1.

Jetzt ist es Zeit

eine Kur mit meinem seit langen Jahren bewährten



„Jodella“

**Lakunen's Lebertran**  
zu beginnen, und regelmäßig fortzusetzen, da so die besten und nachhaltigen Erfolge erzielt werden. „Jodella“ ist der beste, beliebteste und vollkommenste Lebertran und übertrifft alle ähnlichen Konzentratfabrikate.

Alleiniger Fabrikant **Apotheker Lakunen in Bremen**. Da Nachahmungen, achte man wohl auf den Namen „Jodella“. Alle anderen Präparate sind als nicht echt zu betrachten! Preis: Mark 2,30 und 4,60.

zu haben in der Löwen-Apotheke zu Kemberg.

**Bermania-Cacao**

Beste Marke. BERGER, POESSNECK.

**Poetzsch-Kaffee mit dem Staatspreis**  
in 1/2, 1/4 und 1/8 Pfd. Originalpackung zu: 100-120-140-160-180-200 Pf. das Pfd. aus der Großkaffee-Rösterei von **Richard Poetzsch**, Kaffeerösterei, Leipzig, deren hervorragend feine und ergiebige Qualitäten allgemein bekannt und beliebt sind, ist stets frisch erhältlich in Kemberg bei: **Wilhelm Becker**, Kolonialw. in Ber g witz bei: **K. W. Graul**, Kolonialw.

**Wagenleidender**  
gebrauche nur die bestbewährten **Kaisers Pfeffermünz-caramellen**  
leisten sicheren Erfolg bei Missetätigkeit, Magenbeschwerden und schlechtem verdorbenen Magen. Angenehmes u. zugleich erfrischendes Mittel. Paket 25 Pfa. bei **Fr. O. Hayner** Drogerie in Kemberg.

Hier kann bei mir ein **Lehrling** eintreten. **August Besigk**, Glasermeister.

**Ein Lehrling**  
wird sofort oder Oftern gesucht von **R. Krausemann**, Fleischermeister.  
**Einen Wurf Zerkel** hat zu verkaufen **A. Holzwig**, Sattlermeister.  
Empfehle in großer Auswahl **Vogeltätige** mit herausnehmbaren Doppelsboden. Ferner aus gut verzinnem Draht: Messerförmige, Geldtaschen, Eber- und Bouillonförmige, Schneeflächer, Kartoffelstampfer, Krügen- u. Manichettentrichter, Kontorhaken, Brotförmige, Niederbügel, Marttnetbügel, Viehmullförmige, Säbnernecker, selbsttätige Wasserfallen. **Friedr. Heym**.

**Berein Germania, Gadix**

feiert **Sonntag den 6. Januar 1907** sein diesjähriges

**Wintervergnügen**

verbunden mit Konzert, Theater und Ball, wozu freundlichst einladet **Der Vorstand.**

Anfang abends 7 Uhr.

**400 Meter kiefernes Kollholz sowie mehrere Stangenhausen**

sehen auf **Neuer Laubst** in meinen Schlägen freihändig zum Verkauf. Davon sehen 250 Meter am Neumühlenteich, 25 Minuten von Kemberg entfernt.

Käufer wollen sich persönlich bei mir melden. Kemberg, den 4. Januar 1907.

**G. Mattheß.**

**Holz-Auktion.**

**Donnerstag d. 10. Jan., von vorm. 10 Uhr ab** versteigern wir **ca. 150 Meter Kollholz** und **50 Stangenhausen** auf dem **Bräuer'schen Plan, Neuer Werkweg.**

**Sammelplatz im Gathhof zu Merchwitz.** **Ulbrecht und Fricke.**

**Cassler Rippespeer** div. Aufschnitt **Wiener Würstchen** **Knoblauchwurst** empfiehlt zum **Sonnabend** **R. Krausemann.**

**Empfehle:** **Frische grüne Heringe** ff. Büdlinge, ff. Walcreienbüdlinge, ff. Spotten, geräucherter Scharfschiff, ff. Wiesenlachsheringe **Karl Schneiders Ww.**

**Ein Trauring** ist gefunden worden. Abzuholen gegen Erstattung der Ankergebühren **Leipzig, Gertrudenstr. 45**

**Echte bayrische** **Walzertraktbondons** 25 u. 50 Pf. **Zendelhonig** 40 u. 75 Pf. empfiehlt **Löwenapotheke Kemberg.**

**Ernst Hesse** empfiehlt zu billigen Preisen: **Brinmalmaschinen, Reibmaschinen, Fleischhackmaschinen, Messer und Gabeln, Milchschöpfmaschinen, Dejmalmwagen u. Gewicht, Schiffschubbe, Hänge-, Tisch- u. Wandlampen, Kerzen-, Sturm- u. Handlaternen, Drenvorsetzer, Kohlenkasten, Kohlenlöcher etc.**

**Für Schneiderinnen** empfiehlt ganz vorzügliches **Schnittpapier.** Ferner **Bergament u. Vackpapier, Pappe** in allen Stärken, **Fettpapier** **Friedr. Heym.**

**Ba. Hafermaltzganje** à Pfd. 75 Pfg., sowie **ff. weiße Bettfedern** à Pfd. 2,50, 1,50, und 0,50 Wt. feiner täglich

**frisches Gänseblut** empfiehlt **Arthur Thamm, Gänsemastrastalt Bergwitz, Telefon Kemberg 15.**



**Brotmanns Marke N. u. B.** zu Fabrikpreisen **Lebertran** empfiehlt **Löwenapotheke Kemberg.**

**Rum-Punsch-Extrakt** **Citronen-Punsch-Extrakt** **Glühwein-Punsch-Extrakt** div. feine **Rum's** **Arac** **Cognac** **Rotweine** **Weißweine** div. **Liköre** empfiehlt **C. G. Pfeil.**

**Zum Schlachten** stets frisch gemahlene **Gewürz** empfiehlt **W. Dahms.**

**Husten**

Wer diesen nicht beachtet, verflüchtigt sich um eigenen Leib!

**Kaiser's Brust-Caramellen**

feinstem aromatisches Melis-Extrakt. Kerzlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Nervenlähmung.

5120 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen. **Pack 25, Dose 50 Pfg.** bei **Fr. D. Hayner, Drogerie** in Kemberg.

**Cigarretten.**

Bolo	10 Stück	10 Pfg.
Fair	10 "	10 "
Waldmeister	10 "	10 "
Kitti	10 "	10 "
Turner	10 "	10 "
Elgird	10 "	15 "
Osia	10 "	20 "
Jamory	10 "	20 "

empfeht **Fr. Otto Hayner, Inh.: Th. Herzog.**

**Cigarren**

in verschiedenen Qualitäten und Preislagen. **Präferkiltchen** in hochfeiner Aufmachung als empfiehlt **W. Becker, Wittenbergstr.**

**Phosphorjuren Futterkalk**

**Biehkalz, Leinöl, Leinöl, Lebertran** empfiehlt **J. G. Staubig.**

**Gemüse-Konserven**

Feinste Braunschweiger **Stangenspargel**, **Schnittspargel**, **Spargelköpfe**, **Junge Erbsen**, **Leipziger Allerlei**, **Blumenkohl**, **Junge Carotten**, **Champignons**, **Schnittbohnen** empfiehlt sehr billig **Aug. Huhn**

**Konserven**

als: **Stangenpargel**, **Brechpargel**, **Junge Erbsen**, **Leipziger Allerlei**, **Carotten**, **Steinpilze**, **Champignons**, **Schnittbohnen**, **Brechbohnen** **Paul Schwarze.**